

*Betreff:*  
**Braunschweiger Elternnetzwerk Interkulturell**

<i>Organisationseinheit:</i> Dezernat V 0500 Sozialreferat	<i>Datum:</i> 15.06.2015
--	-----------------------------

<i>Beratungsfolge</i>	<i>Sitzungstermin</i>	<i>Status</i>
Ausschuss für Integrationsfragen (zur Kenntnis)	24.06.2015	Ö

### **Sachverhalt:**

Seit Oktober 2011 hat sich das Braunschweiger ElternNetzwerk Interkulturell erfolgreich etabliert und tagt drei bis vier Mal jährlich im Haus der Kulturen. Neben den Netzwerksitzungen haben sich mittlerweile weitere Strukturen aus dem Braunschweiger ElternNetzwerk heraus gebildet:

Der Sprachstammtisch setzt sich zusammen aus Anbietern von herkunftssprachlichem Unterricht. Workshops und Infoveranstaltungen finden zu speziellen, in den Netzwerksitzungen als Bedarf erkannten, Themen statt.

Die verwaltungstechnische Koordination und Geschäftsführung liegt im Büro für Migrationsfragen. Angebunden ist das regionale Netzwerk an das Migranten Elternnetzwerk Niedersachsen (MEN) in Hannover, geleitet durch die Arbeitsgemeinschaft von MigrantInnen, Migrantinnen und Flüchtlingen in Niedersachsen (AMF e. V.). Die Belange der regionalen Netzwerke werden im regelmäßigen Turnus durch den Dachverband MEN an das Land Niedersachsen übermittelt.

Das Braunschweiger ElternNetzwerk Interkulturell setzt sich aus Braunschweiger Eltern mit Migrationshintergrund, Vertreter/innen aus Migrantenselbstorganisationen, Vereinen und Verbänden zusammen sowie einzelnen Vertreter/innen von Bildungsinstitutionen. Insgesamt zählt das Braunschweiger Netzwerk über 130 Mitglieder.

Eltern verschiedener herkunftssprachlicher Hintergründe haben eine Koordinierungsgruppe gebildet, die Themen, Anregungen, Fragen und Bedarfe aus den Sitzungen aufgreift und für nachfolgende Sitzungen, Veranstaltungen oder Workshops im Rahmen des Elternnetzwerkes aufarbeitet.

Thematisch im Fokus steht bei den Eltern das Thema Bildung in seiner facettenreichen Gestaltung, vorwiegend bezogen auf die formale Bildung in Kita und Schule. Hier formulieren Eltern deutlich ihre Belange, Bedarfe und Fragen vor dem Hintergrund, dass sie als Eltern sich ihrer Bedeutung für das Gelingen des Bildungsweges ihrer Kinder bewusst sind. Sprachliche oder/und kulturelle Schwierigkeiten oder auch Unkenntnis über das Bildungssystem sind einige der Hemmnisse, vor denen sich die Eltern gestellt sehen. Ihre Bedarfe im Bereich der formalen und informellen Bildung haben die Eltern 2014 in einem Offenen Brief (siehe Anlage) formuliert und an Politik und Verwaltung in Braunschweig und Hannover geschickt. Hieraus sind die einzelnen Bedarfe ersichtlich.

Neben der formalen Bildung sind auch Ferien- und Nachmittagsangebote für die Eltern von großem Interesse:

- Wo kann mein Kind (Sprach-)Förderung erhalten?
- Welche Aktivitäten fördern eine positive Entwicklung meines Kindes?
- Wo kann die herkunftssprachliche Erziehung meines Kindes Unterstützung finden?

Häufig kommt es im Netzwerk durch den Austausch zu bildungsrelevanten Aktivitäten zwischen Eltern und Anbietern zu mehr Transparenz und Zusammenarbeit auf beiden Seiten.

Dr. Hanke

**Anlage:**  
Offener Brief

An  
die Vertreter und Vertreterinnen von Braunschweiger Schulen,  
Land Niedersachsen,  
das Niedersächsische Kultusministerium,  
die Fraktionen im Rat der Stadt Braunschweig

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir, das *Braunschweiger Elternnetzwerk Interkulturell*, wünschen uns **eine glaubhafte Gleichbehandlung und Anerkennung der Eltern mit Migrationshintergrund in der *Institution Schule*.**

Seit Gründung des *Braunschweiger Elternnetzwerkes Interkulturell* 2011, initiiert von der Arbeitsgemeinschaft Migranten und Flüchtlinge in Niedersachsen (AMFN e.V. Hannover), beschäftigen wir uns in regelmäßigen Sitzungen, Veranstaltungen und Workshops mit dem Thema Bildung und Migrationshintergrund (MGH): für Chancengleichheit im deutschen Bildungssystem. Wir, das sind hauptsächlich Eltern mit Migrationshintergrund, Vertreter/innen von Migrantenselbstorganisationen, Vereinen, Verbänden und (Migrations-) Beratungsstellen sowie dem Stadtelternrat und einige Sozialarbeiter/innen und Lehrkräfte von Braunschweiger Schulen. In den vergangenen Elternnetzwerk-Sitzungen haben wir uns u.a. mit den Themen:

- **Bildungsbeteiligung** im Fokus: Mitwirkung in Schulgremien
- **Mehrsprachigkeit** im Elementarbereich, Mehrsprachigkeit in der Grundschule
- **Eltern** als wichtigster **Bildungspartner** in der Bildungsbiographie des Kindes
- Bildung und Teilhabe: **Bildungsteilhabepaket, Sprachförderangebote** für (Schul-) Kinder in Braunschweig
- **Interkulturelle Öffnung** von (Braunschweiger) Schulen

beschäftigt.

Wir als Eltern des *Braunschweiger Elternnetzwerks Interkulturell* stellen fest,

- es bestehen viele Barrieren für die erfolgreiche Teilhabe unserer Kinder, der Kinder mit MGH insgesamt, im Bereich Bildung
- der Anspruch „gleiche Bildungschancen für alle“ ist oftmals gebunden an zufällige individuelle Voraussetzungen (interkulturell offene Lehrkräfte, im Bildungssystem kompetent und erfahrene Eltern)
- wir stellen einen erheblichen Bedarf an Unterstützungsmaßnahmen, an elementaren Informationen und an Transparenz fest, die unseren Kindern einen guten Einstieg in das Bildungssystem und einen bestmöglichen Bildungsverlauf gestatten.
- Die Zugangsbedingungen, die Unterstützung und Information im Bereich Sprachförderung ist besonders katastrophal, dies insbesondere auf dem Hintergrund der Bedeutung des guten Deutschspracherwerbs für die erfolgreiche Bildungsbeteiligung.
- Ebenso sehen wir Mängel in der Anerkennung und Förderung der für uns so wichtigen muttersprachlichen Kompetenz unserer Kinder
- Wir als Eltern werden in den Institutionen nicht ausreichend ernstgenommen und sehen uns mit Hürden bei der Kontaktaufnahme an (Klassen-) Lehrkräfte an den Schulen konfrontiert.

**Wir wünschen** uns von den Verantwortlichen:

dass die elementar wichtigen Informationen für Eltern zur Unterstützung der Bildungsbiographie ihrer Kinder interkulturell kompetent und offen gestaltet werden.

Wir schlagen beispielsweise als mögliche Angebote vor:

- **Sprachlernklassen** für **alle** Jahrgangsstufen sowie **alle** Schulformen. Nach unseren Informationen gibt es in vielen Städten Niedersachsens (z. B. in Hannover) Sprachlernklassen im Grundschul-Bereich, Sekundastufe I, an Gymnasien und Integrierten Gesamtschulen sowie an Berufsschulen, während Braunschweig die so dringende Förderung in diesen Schulstufen nicht vorweisen kann, trotz der großen Nachfrage und Warteliste
- **zugängliche Sprachförderangebote** für alle Jahrgangsstufen sowie alle Schulformen
- am Einschulungstag, Angebote und Rücksichtnahme auf Eltern mit anderer Herkunftssprache (evt. mit Unterstützung von muttersprachlichen Lehrkräften, geschulten Dolmetscher/innen)

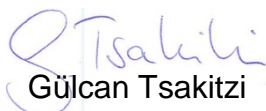
- geschulte Dolmetscher einsetzen bei Lehrer –Elterngesprächen (z.B. städtische Servicestelle für interkulturelle Übersetzungen)
- Informationsmaterial in verschiedenen Sprachen bereitstellen
- Interkulturelles-Kompetenz-Training für Lehrer fortlaufend anbieten und das Prinzip der Interkulturellen Öffnung in den Schulen verankern
- zentrale Anlaufstelle einrichten, an die sich Eltern in allen relevanten (Schul-) Bildungsfragen wenden und eventuell fachgerecht weitervermittelt werden können
- Training für Eltern/Lehrergespräche für Eltern anbieten (z.B. durch die Niedersächsischen Elternmoderator/innen)
- Versorgung der neuzugewanderten Schüler/innen, bzw. Schüler/innen mit Sprachförderbedarf, durch entsprechende Angebote und vor allem uns als betroffene Eltern über die Möglichkeiten an den jeweiligen Schulen unaufgefordert zu informieren und zu beraten
- bei der **Beurteilung** von Schüler/innen: **klare Trennung** von Sprachförderbedarf und Leistungsbewertung
- Der dringende Hilfebedarf, verstärkt auch durch den Zuzug von Familien mit schulpflichtigen Kindern aus europäischen Ländern, brennt uns Eltern besonders unter den Nägeln.


Gerne sind wir für offene Gespräche zum Thema bereit und freuen uns über eine Einladung.


Der Brief fasst die Probleme, Erfahrungen, Anregungen und Argumente von Eltern aus dem *Braunschweiger Elternnetzwerk Interkulturell* zusammen und ist stellvertretend unterzeichnet durch:

  
Camilla Al-Mousllie, IGB e.V.

  
Zahra Ranji, Interkulturelle Elternmoderatorin

  
Gülcen Tsakitzi

  
Agnieszka Kociucka, POLDEH e.V.

  
Igballe Koplla, Albanische Fraueninitiative Braunschweig